

Caritasverband

für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.



ELTERN-, JUGENDLICHEN- UND ERZIEHUNGS-
BERATUNG

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024



Caritashaus Edith Stein



Zusammenfassung des Tätigkeitsberichtes der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung 2024

1. Fallzahlen: 622 **Fälle**

Zusätzlich: 53

31 Kurzzeit-, 4 Mail- oder 18 Onlineberatungen (ohne die Aufnahme von Sozialdaten):

Insgesamt: 675 Fälle

Neuanmeldungen: 416

Übernahmen aus den Vorjahren: 206

2. Beratungsgründe (Schwerpunkte):

Auffälligkeiten und Störungsbereiche:

- Störungen im Körperbereich: 6,97 %
- Erscheinungsbilder/ Entwicklung und Leistung: 13,75 %
- Erscheinungsbilder/ Erleben und Verhalten: 30,95 %
- Hintergründe/Soziales Umfeld: 48,33 %

➤ Anteil der Fälle mit Trennungs-/Scheidungsberatung: 23,79 % (148 Fälle)

➤ Anteil der Fälle, bei denen der junge Mensch nur bei einem oder keinem Elternteil lebt: 52,89 % (329 Fälle)

➤ Anteil der Fälle nach § 35a SGB VIII: 2,09 % (13 Fälle)

Die Therapie von Teilleistungsstörungen nach § 35a wird über das Jugendamt beantragt und ist gesondert finanziert.

3. Personalausstattung

In der Erziehungsberatung: insgesamt 3 Vollzeitstellen

1 Dipl. Pädagoge (Leitung)	(39 h)
1 Dipl. Psychologin	(19,5 h)
1 Dipl. Sozialpädagogin (FH) bzw. Dipl. Sozialpädagogin (B. A.)	(23,5 h)
1 Pädagogin (B. A.)	(35 h)
2 Verwaltungsangestellte	(je 19,5 h)

In der Therapie nach §35a SGB VIII:

1 Sozialpädagogin (B. A.)	(19,5 h)
---------------------------	----------

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe:

1 Dipl. Sozialpädagogin	(19,5 h)
-------------------------	----------

Sozialpädagogische Familienhilfe wird über das Jugendamt beantragt und gesondert finanziert.



4. Aussagen zur Präventionsarbeit

- 3 Veranstaltungen der Reihe „EB@home - digitale Elternabende“, die in knapper Form online über verschiedene Erziehungsthemen informieren, mit über 150 Personen
- Trainingskurse für Kinder und Jugendliche an Kindergärten („Mutig werden mit Til Tiger“) und Schulen (Workshops zu den Themen „Mobbing“ oder „Wir sind ein Team“, „Suchtprävention“) sowie die erlebnispädagogische Gruppe „Coole Kids“
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen: Familiennetz, Frühe Hilfen, Häusliche Gewalt, Sexuelle Gewalt
- Mitarbeit in der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
- Es fanden 35 Maßnahmen der Familienbildung mit insgesamt 710 Personen statt.
- In 23 Veranstaltungen wurden 126 Fachkräfte fortgebildet, supervidiert oder beraten.

5. Veränderungen zum Vorjahr

- Es gab eine erneute Steigerung der Neuanmeldungen: 416 neue Fälle sind ein Zuwachs von 40 Fällen im Vergleich zum Vorjahr. Die Kapazitätsgrenze unserer kleinen Beratungsstelle ist damit erreicht.
- Die Anmeldezahlen im Bereich Suchtproblematik bei Jugendlichen nehmen zu. Im letzten Jahr waren es 22 Fälle mit dem Anmeldegrund „Drogenmissbrauch, -abhängigkeit“; in den Vorjahren waren dies nur zwischen 3 und 6 Fällen. Hier besteht aus unserer Sicht der Bedarf an der Einrichtung eines eigenen Suchberatungsangebotes für Jugendliche.
- Die präventiven Angebote waren auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Anzahl der Maßnahmen ist leicht rückläufig, weil wir aus Zeitgründen Anfragen vereinzelt ablehnen mussten. Mit den Angeboten haben wir aber dennoch eine höhere Anzahl an Eltern, Kindern oder Jugendlichen erreicht.
- Die Nachfrage nach anonymen Fallberatungen (auch zur Abschätzung einer Kindeswohlgefährdung) steigen an. Nachdem wir bis Mitte des letzten Jahres schon sechs solcher Anfragen hatten, mussten wir unseren Netzwerkpartnern (vor allem dem Jugendamt) unsere Überlastung mitteilen. Diese Fälle brauchen in der Regel eine zeitnahe Bearbeitung und Unterstützung; häufig sind sie mit einem erhöhten Arbeitsaufwand (verschiedene Telefonate, erneute Beratungstermine) verbunden. Gerade in Kinderschutzfragen sollten genügend zeitliche Ressourcen vorhanden sein, um sich mit der fachlich gebotenen Sorgfalt darum zu kümmern.



Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

schon seit ungefähr Herbst 2022 erlebten wir eine deutliche Zunahme an Neuanmeldungen. Dieser Trend hält ungebrochen an und wir haben mit einer Zahl von **416 neuen Fällen** das Vorjahr um **40 Fälle (Steigerung von 10%)** übertroffen. Mit den Übernahmen aus dem Vorjahr kommen wir auf **eine Gesamtfallzahl von 622** im Jahr 2024 – auch das ist ein Spitzenwert. Mit diesen hohen Fallzahlen sind wir jedoch am Limit angelangt.

Im Jahr 1973 wurde unsere Einrichtung als eigenständige Beratungsstelle mit drei Vollzeitstellen, der Mindestausstattung für Erziehungsberatungsstellen, genehmigt. Auch 50 Jahre später arbeiten wir mit der gleichen Personalausstattung – verschiedene Ausbaumöglichkeiten wurden bisher leider nicht umgesetzt. Gleichzeitig haben sich aber sowohl die Vielzahl der verschiedenen Themen als auch die Art der Anfragen und bisweilen der Beratungsbedarf massiv verändert und erhöht.

Wir bemühen uns weiterhin, Neuanfragen möglichst zeitnah einen ersten Gesprächstermin anzubieten. Da unsere Arbeitskapazität aber natürlich begrenzt ist, hat dies aktuell Auswirkungen an anderen Stellen: so wachsen die Zeiträume zwischen den folgenden Terminen. Gespräche, die in Einrichtungen stattfinden, können nicht immer oder nicht zeitnah angeboten werden, Anfragen zu Workshops oder der Teilnahme an verschiedenen Projekten können wir nur in einem begrenzten Umfang nachkommen und müssen solche auch ablehnen.

Wichtig ist es mir zu betonen, dass Eltern und Ratsuchende trotz der vielen Anmeldezahlen nicht zögern sollen, bei Bedarf Kontakt zu unserer Beratungsstelle aufzunehmen. In der Regel macht es sehr viel Sinn, sich frühzeitig Unterstützung zu suchen; wer zu lange wartet, riskiert bisweilen, dass die Probleme nicht mehr leicht eingefangen werden können. Ein Erstgespräch hilft oft schon weiter und ermöglicht weitere Hilfen.

Auch die Netzwerkarbeit und die präventiven Angebote werden weiterhin Teil unserer Arbeit sein. Wir begreifen uns hier als eine zentrale Schaltstelle im Bereich der Jugendhilfe und profitieren sehr von den Kontakten zu unseren Kooperationspartnern. Im vergangenen Jahr hatten wir einen leichten Rückgang der geplanten Maßnahmen (wie Elternabende oder Gruppen); auch dies ist natürlich den vielen Fallanfragen geschuldet. Die nicht planbaren Anfragen, z. B. von Einrichtungen nach einer anonymen Fallbesprechung, z. B. bei Kindeswohlgefährdungen, haben zugenommen.

Für all diese Aufgaben habe ich tolle Kolleginnen, die fachlich fundiert, empathisch zugewandt und mit großem Engagement die Aufgaben stemmen – vielen lieben Dank! Sylvia Pflaugner hat uns nach mehr als 10 Jahren im letzten Sommer leider verlassen und einen beruflichen Neuanfang gestartet. Dafür konnten wir mit Ann-Kathrin Henkel eine würdige Nachfolgerin gewinnen, die sich schnell in die Aufgaben einarbeiten konnte.

Auch Anke Ecke, die als Fachkraft in der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig war, hat uns nach längerem Krankheitsausfall im Sommer verlassen und sich beruflich neuorientiert. Leider gestaltet sich hier eine Nachbesetzung schwierig.



Einen herzlichen Dank an unsere Vorständin Angelika Ochs und allen Kolleg*innen im Caritasverband für die gute Unterstützung, sowie alle Kooperationspartner*innen für die konstruktive Zusammenarbeit!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre unseres Tätigkeitsberichtes.

Markus Till, Leiter der Beratungsstelle
Dipl. Pädagoge



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	8
2. Personelle Besetzung	10
3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....	12
4. Klientenbezogene, statistische Angaben.....	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	19
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	19
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung.....	21
8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk	22
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	24
10. Nachrichten und Informationen	26
11. Gruppenangebote	30
12. Legasthenie und Dyskalkulie Therapie.....	32
13. Sozialpädagogische Familienhilfe	34



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

<u>Anschrift:</u>	Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. Sozialpädagogische Familienhilfe des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. Kellereigasse 12-16 97616 Bad Neustadt/Saale	
<u>Telefon:</u>	09771/6116-0	
<u>Telefax:</u>	09771/6116-33	
<u>Internetadresse:</u>	www.caritas-rhoengrabfeld.de	
<u>E-Mail:</u>	erziehungsberatung@caritas-nes.de	
<u>Träger:</u>	Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.	
<u>Öffnungszeiten:</u>	Montag bis Donnerstag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr Freitag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung	
<u>Außenstellen:</u> (nach Vereinbarung)	Sozialstation St. Peter Dr. Ernst-Weber-Str. 17 97631 Bad Königshofen	Sozialstation St. Kilian Lohweg 2 97638 Mellrichstadt
<u>Räumliche Unterbringung:</u>	Die Beratungsstelle ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld zuständig und gemeinsam mit der Geschäftsstelle und anderen Fachdiensten im Caritashaus Edith Stein untergebracht.	



Räumliche Ausstattung der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung:

In der Hauptstelle:

4 Beratungszimmer

1 Spiel- und Therapiezimmer

2 Gruppenräume können bei Bedarf mit genutzt werden

Verwaltungsbüro und Empfang (für alle Beratungsdienste des Caritasverbandes)

In den Nebenstellen in den Sozialstationen in Mellrichstadt und Bad Königshofen:

Je ein Raum, der bei Bedarf für Beratungen genutzt werden kann

Einzugsgebiet:

Landkreis Rhön-Grabfeld mit 80.341 Einwohnern (Stichtag: 31.12.2022), davon 13.459 Minderjährige und 5.524 Junge Erwachsene (bis 25 Jahre) mit einer Fläche von 1.022 km².



Foto: Samuel Becker

2. Personelle Besetzung

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstelle

Markus Till, Dipl. Pädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Safe-Mentor,
zertifizierter Mediator
Leiter der Beratungsstelle
(39,0 Wochenstunden)

Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Säuglings- und Kleinkindberaterin
(23,5 Wochenstunden) bis 31.08.2024

Ann-Kathrin Henkel, Sozialpädagogin (B.A.), Systemische Beraterin
(23,5 Wochenstunden) ab 01.09.2024

Pia Junginger, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche
(19,5 Wochenstunden)

Franziska Brandenberger, Pädagogin (B.A.), Systemische Beraterin
(35,0 Wochenstunden)

Sandra Geis, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden)

Nadja Jäger, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden)

Hauptamtliche Mitarbeiterin der Eingliederungshilfe

Miriam Merkel, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
(19,5 Wochenstunden), Therapie nach § 35 a (SGB VIII)

Hauptamtliche Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Anke Ecke, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
(19,5 Wochenstunden) bis 30.06.2024





v.l.: Ann-Kathrin Henkel, Pia Junginger, Franziska Brandenberger, Markus Till

Fotos: Benjamin Holzheimer



Sandra Geis
Verwaltungsangestellte



Nadja Jäger
Verwaltungsangestellte



Foto: Samuel Becker



Foto: Samuel Becker

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die wesentlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter den folgenden Paragraphen beschrieben:

- §28 (Erziehungsberatung)
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)
- §18 (Beratung Alleinerziehender)
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche)
- §41 (Hilfe für junge Volljährige)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Präventive Arbeit

Unsere präventiven Angebote bieten wir in verschiedenen Formen an. Es finden eigene Informationsveranstaltungen in der Beratungsstelle oder den Außenstellen statt. Von anderen Institutionen wie Kindertageseinrichtungen oder Schulen werden wir als Referenten für verschiedene Elternabende angefragt. In Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste führen wir in verschiedenen Schulverbänden das Elterntraining „Nesp@d“ durch. Daneben arbeiten wir in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen mit und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Neukonzeptionierung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Angebote der Bildungspartnerschaft und der Familienlotsen fallen ebenso in den präventiven Bereich.

3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

3.2.1 Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitlich-systemische Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (fortwährende Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. Berichterstattung und Befragung, die Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, usw.



3.2.2 Beratungsangebote

Die Beratung von Eltern und Jugendlichen sowie die Unterstützungsangebote für Kinder bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei bieten wir Einzel-, Eltern- oder Familiengespräche an. Kinder werden je nach Thematik einzeln unterstützt.

Grundlage unserer Arbeit sind verschiedene Weiterbildungen (Systemische Therapie, Gestalttherapie usw.). Die Beratung von Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen bildet einen eigenen Baustein. In hochkonflikthaften Fällen arbeiten wir mit zwei Berater*innen.

Thematische Gruppenangebote sowohl für Kinder, als auch für Eltern ergänzen unsere Angebote.

Je nach Fall kooperieren wir mit anderen Trägern der Jugendhilfe (vor allem dem Amt für Jugend und Familie), Partnern aus dem Schul- und Medizinsystem sowie Kindertageseinrichtungen und Horten.

Über das Beratungsportal des Caritasverbandes gibt es die Möglichkeit, niederschwellig und anonym per E-Mail Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

Eine Kollegin mit spezieller Weiterbildung bietet eine Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (Schreibabyberatung) an.

Die Eingliederungshilfe nach § 35a, Therapie von Kindern mit Teilleistungsstörungen und einer drohenden seelischen Behinderung, wird nach Genehmigung vom Jugendamt durch eine Kollegin mit einer halben Stelle geleistet. Diese Leistung wird gesondert finanziert.

3.2.3. Krisenintervention

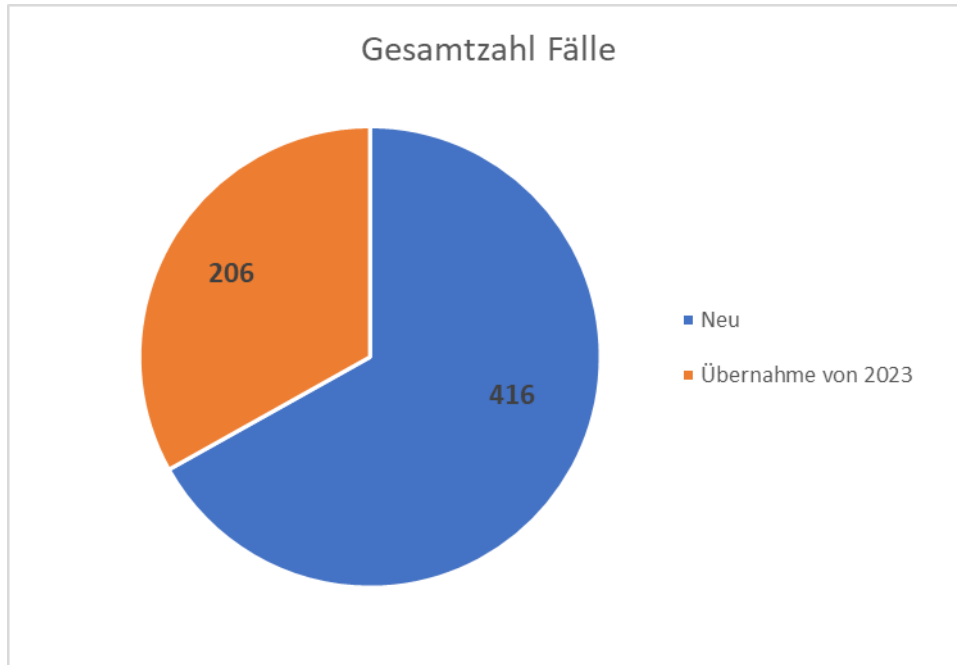
In einigen Fällen werden wir im Rahmen einer Krisenintervention angefragt. Hier versuchen wir, unmittelbar Ansprechpartner zu sein und in die notwendigen Hilfesysteme (Klinik, Jugendamt) zu vermitteln. Wir unterstützen Kollegen aus anderen Bereichen (Kindergarten, Schulen) durch Fallberatung, auch im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung im Sinne des § 8a SGB VIII.



Foto: Samuel Becker

4. Klientenbezogene, statistische Angaben

4.1. Gesamtzahl bearbeiteter Fälle (Neu/Übernahme)



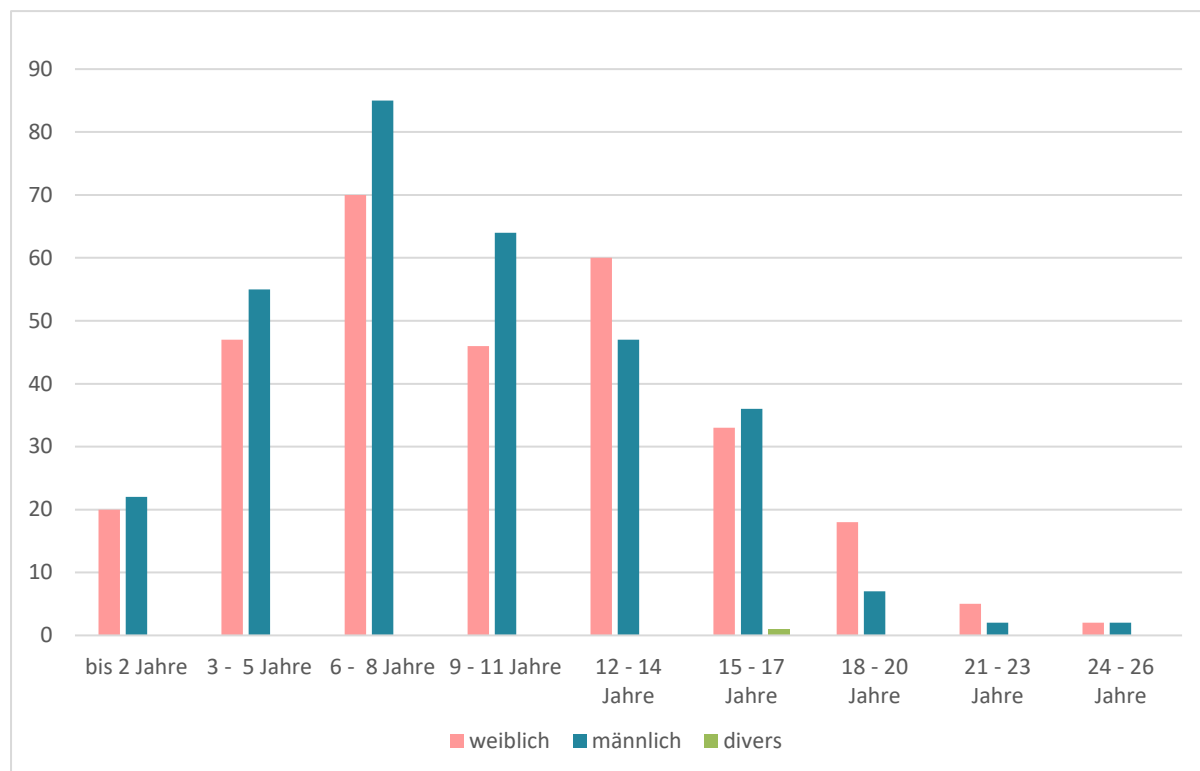
	Anzahl	Anteil
Neu	416	66,88 %
Übernahme von 2023	206	33,12 %
Summe	622	100,00 %

Anzahl der in 2024 abgeschlossenen Beratungsfälle: **404**

4.2 Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt

Wartezeiten Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
bis 2 Wochen	440	70,74 %
bis 4 Wochen	148	23,79 %
ab 4 Wochen	34	5,47 %
Summe	622	100,00 %

4.3 Altersstruktur und Geschlechterverteilung



Altersteilung	weiblich	männlich	divers	Summe	Anteil
bis 2 Jahre	20	22		42	6,74 %
3 - 5 Jahre	47	55		102	16,41 %
6 - 8 Jahre	70	85		155	24,92 %
9 - 11 Jahre	46	64		110	17,69 %
12 - 14 Jahre	60	47		107	17,20 %
15 - 17 Jahre	33	36	1	70	11,25 %
18 - 20 Jahre	18	7		25	4,02 %
21 - 23 Jahre	5	2		7	1,13 %
24 - 26 Jahre	2	2		4	0,64 %
Summe	301	320	1	622	100,00 %
Anteil	48,48 %	51,36 %	0,16 %	100,00 %	

4.4 Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit (BID)	Anzahl	Anteil
ausländisch-außereuropäisch	14	2,25 %
ausländisch-europäisch	15	2,41 %
deutsch	582	93,57 %
unbekannt	11	1,77 %
Summe	622	100,00 %

4.5 Regionale Verteilung - nach örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Orte der Hauptadresse (BID)	Anzahl	Anteil
Anonym	93	14,93 %
97528 Sternberg	1	0,16 %
97528 Sulzdorf	3	0,48 %
97616 Bad Neustadt	92	14,77 %
97616 Brendlorenzen	1	0,16 %
97616 Herschfeld	4	0,64 %
97616 Lebenhan	6	0,96 %
97616 Mühlbach	1	0,16 %
97616 Salz	3	0,48 %
97618 Heustreu	10	1,61 %
97618 Hohenroth	24	3,85 %
97618 Hollstadt	5	0,80 %
97618 Leutershausen	5	0,80 %
97618 Löhrieth	1	0,16 %
97618 Niederlauer	11	1,77 %
97618 Oberebersbach	1	0,16 %
97618 Rödelmaier	13	2,09 %
97618 Strahlungen	9	1,44 %
97618 Unsleben	6	0,96 %
97618 Unterebersbach	3	0,48 %
97618 Wargolshausen	1	0,16 %
97618 Windshausen	2	0,32 %
97618 Wollbach	13	2,09 %
97618 Wülfershausen	11	1,77 %
97631 Althausen	2	0,32 %
97631 Aub	2	0,32 %
97631 Bad Königshofen	22	3,53 %
97631 Ipthausen	2	0,32 %
97631 Merkershausen	2	0,32 %
97631 Untereißfeld	1	0,16 %
97633 Alsleben	1	0,16 %
97633 Aubstadt	5	0,80 %
97633 Großbardorf	7	1,12 %
97633 Großeibstadt	1	0,16 %
97633 Herbstadt	2	0,32 %
97633 Höchheim	4	0,64 %
97633 Irmelshausen	3	0,48 %
97633 Kleineibstadt	5	0,80 %
97633 Rothausen	1	0,16 %
97633 Saal	10	1,61 %
97633 Sulzfeld	14	2,25 %
97633 Trappstadt	5	0,80 %
97633 Waltershausen	2	0,32 %
97638 Eußenhausen	1	0,16 %
97638 Frickenhausen	1	0,16 %
97638 Mellrichstadt	25	4,01 %
97640 Hendungen	5	0,80 %
97640 Mittelstreu	2	0,32 %
97640 Oberstreu	6	0,96 %



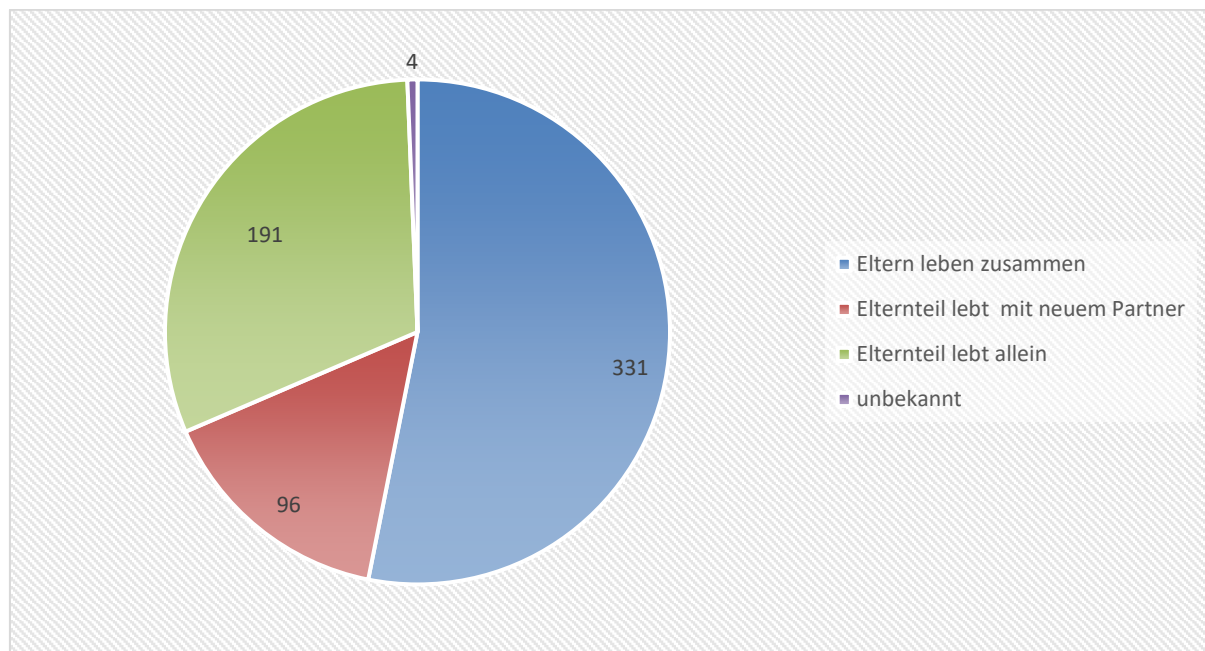
Orte der Hauptadresse (BID)	Anzahl	Anteil
97640 Stockheim	8	1,28 %
97645 Ostheim	23	3,69 %
97645 Urspringen	1	0,16 %
97647 Filke	1	0,16 %
97647 Hausen	1	0,16 %
97647 Nordheim	6	0,96 %
97647 Roth/Rhön	1	0,16 %
97647 Sondheim	4	0,64 %
97647 Willmars	1	0,16 %
97650 Fladungen	6	0,96 %
97650 Heufurt	2	0,32 %
97650 Oberfladungen	2	0,32 %
97653 Bischofsheim	17	2,73 %
97653 Frankenheim	1	0,16 %
97653 Oberweißenbrunn	1	0,16 %
97653 Unterweißenbrunn	4	0,64 %
97653 Wegfurt	3	0,48 %
97654 Bastheim	7	1,12 %
97654 Reyersbach	3	0,48 %
97654 Rödles	1	0,16 %
97654 Unterwaldbehrungen	2	0,32 %
97656 Oberelsbach	11	1,77 %
97656 Sondernau	2	0,32 %
97656 Unterelsbach	2	0,32 %
97656 Weisbach	4	0,64 %
97657 Kilianshof	1	0,16 %
97657 Sandberg	10	1,61 %
97657 Waldberg	6	0,96 %
97659 Burgwallbach	1	0,16 %
97659 Schönaue	9	1,44 %
Orte der Hauptadresse des Kindes/des Jugendlichen außerhalb des Landkreises	31	4,98 %
Summe	622	100,00 %

4.6 Sozioökonomische Situation der Familien

Sozioökonomische Situation (BID)	Anzahl	Anteil
ALG I	14	2,25 %
Angestellte / Beamter	279	44,86 %
Arbeiter	143	22,99 %
Facharbeiter	109	17,52 %
Selbständige und Freie	33	5,31 %
Sonstiges (Früh-)Rentner	14	2,25 %
unbekannt	30	4,82 %
Summe	622	100,00 %



4.7 Situation in der Herkunftsfamilie



Situation in der Herkunftsfamilie (Herkunftsfamilie)	Anzahl	Anteil
Eltern leben zusammen	331	53,13 %
Elternteil lebt mit neuem Partner	96	15,41 %
Elternteil lebt allein	191	30,82 %
unbekannt	4	0,64 %
Summe	622	100,00 %

4.8 Schul- und Ausbildungssituation

Bildung	Anzahl	Anteil
keine Angabe	4	0,64 %
zu Hause	16	2,57 %
Kindergarten	172	27,61 %
Grundschule	151	24,24 %
Förderschule	18	2,89 %
Mittelschule	74	11,88 %
Gesamtschule	3	0,48 %
Realschule	62	9,95 %
Wirtschaftsschule	6	0,96 %
Gymnasium/Abendgymnasium	55	8,83 %
Hochschule/Uni	3	0,48 %
Fachober-/Fachschule/Berufskolleg	5	0,80 %
Fachschule	4	0,64 %
Azubi/berufsvorbereitende Einrichtung	33	5,30 %
berufstätig	5	0,80 %
arbeitslos	11	1,93 %
Summe	622	100,00 %

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	Anteil
Störungen im Körperbereich	76	7,06 %
Erscheinungsbilder/Entwicklung u. Leistung	148	13,75 %
Erscheinungsbilder/Erleben und Verhalten	332	30,86 %
Hintergründe/Soziales Umfeld	520	48,33 %
Summe	1076	100,00 %

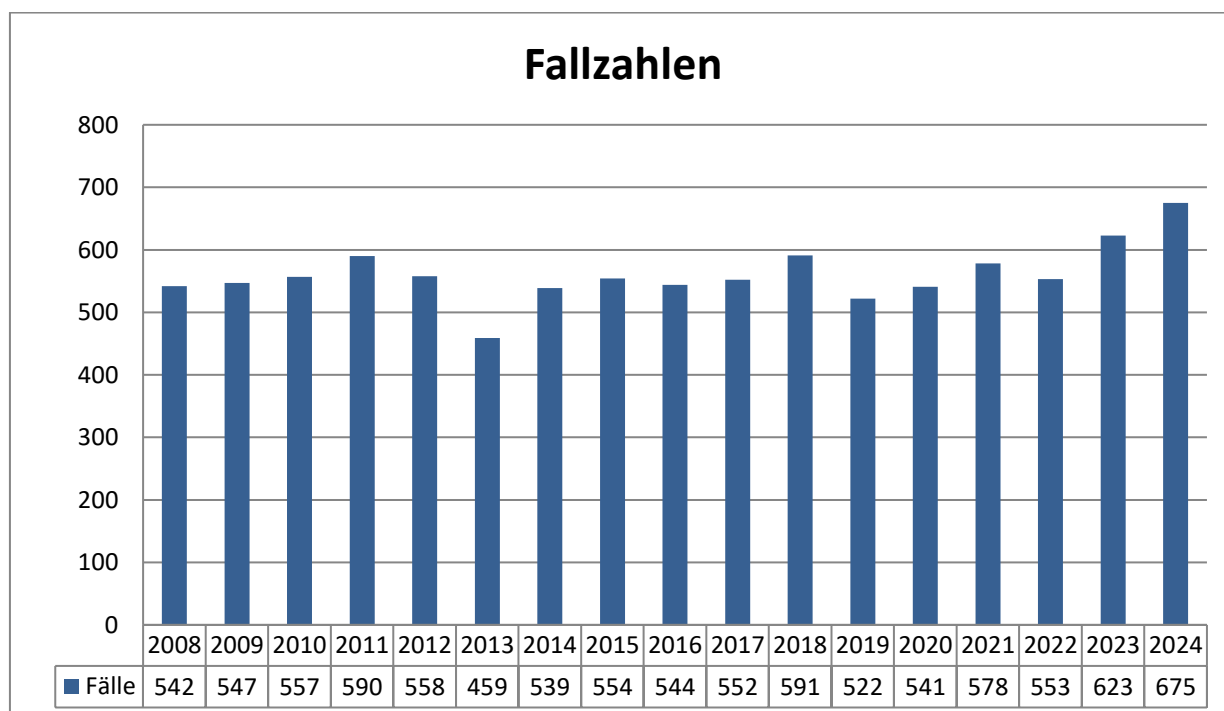
Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnungen nach SGB VIII

Beratungsart	Anzahl	Anteil
§§ 16/28	5	0,80 %
§§ 17/28	123	19,74 %
§§ 18/28	44	7,06 %
§ 28	407	65,49 %
§§ 28/35a	13	2,09 %
§§ 28/41	30	4,82 %
Summe	622	100,00 %

6.2 Entwicklung der Fallzahlen (einschließlich der Kurzzeit-, Online- und Telefonberatungen) der letzten Jahre



6.3 Anzahl der Gesprächskontakte

Es gab insgesamt 2739 Gesprächskontakte.

6.4 Dauer der Beratung – Beratungskontakte (nur abgeschlossene Beratungen)

Beratungskontakte	Anzahl	Anteil
1 - 3	165	42,09 %
4 - 10	167	42,60 %
11 - 20	44	11,22 %
über 20	16	4,08 %
Summe	392	100,00 %

6.5 Zeitspanne der Beratung (nur abgeschlossene Beratungen)

Dauer der Beratungen	Anzahl	Anteil
unter 3 Monate	74	18,88 %
3 bis unter 6 Monate	68	17,35 %
6 bis unter 9 Monate	143	36,47 %
9 bis unter 12 Monate	54	13,78 %
12 bis unter 18 Monate	36	9,18 %
18 bis unter 24 Monate	12	3,06 %
länger als 24 Monate	5	1,28 %
Summe	392	100,00 %

6.6 Klientenbezogenen Leistungen

Leistung	Anzahl	Anteil
Abklärung/Anamnese/Verhaltensb	23	0,84 %
Beratung/Therapie	1548	56,52 %
Kooperation mit	95	3,47 %
Krisenintervention	14	0,51 %
Stellungnahme	21	0,77 %
Supportive Maßnahmen	83	3,03 %
Telefonkontakt	736	26,87 %
Testuntersuchung	1	0,04 %
entfällt	75	2,74 %
nicht erschienen	143	5,22 %
Summe	2739	100,00 %

6.7 Beratungssetting / Formen der Beratung

Form der Beratung	Anzahl	Anteil
keine Angabe	221	8,07 %
Ärzte/Kliniken	9	0,33 %
Familiensitzung	1	0,04 %
Gruppensitzung (Kind/Jug)	232	8,47 %
Heime	5	0,18 %
Helferkonferenz (min. 3 Part.)	45	1,64 %



Form der Beratung	Anzahl	Anteil
Hort/Tagesstätte	5	0,18 %
Jugendamt	59	2,15 %
juristischer Bereich	8	0,29 %
Kindergarten	95	3,47 %
Kontakt mit anderen Behörden/Institut	8	0,29 %
Kontakt mit anderen Beratern/Therapeuten	52	1,90 %
Kontakt mit anderen Erziehungsberechtigten	13	0,47 %
Kontakt mit Eltern/-teil	1292	47,17 %
Mit der Familie	68	2,48 %
Mit Elternteil	5	0,18 %
Mit jungem Menschen	558	20,37 %
Mit Sonstigen	8	0,29 %
Schule	55	2,01 %
Summe	2739	100,00 %

6.8 Art des Abschlusses (Basis beendete Beratungen)

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gem. Hilfeplan/Beratungszielen	296	75,51 %
Abbruch durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	45	11,48 %
Abbruch durch Minderjährige(n)	11	2,81 %
sonstige Gründe	39	9,95 %
Abbruch durch betreuende Einrichtung, Pflegefamilie	1	0,26 %
Summe	392	100,00 %

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen, Weiterbildungen, Supervision

	Treffen
Austauschtreffen Präventionsberater*innen	1
1. Hilfekurs	1
Fachtag „Meine Stimme, mein Werkzeug“ der unterfränkischen Erziehungsberatungsstellen	1
Online-Fortbildung zum Thema „Grundordnung“	1
Regionale Intervisionsgruppe „Schreibabyberatung“	1
Themenspeicher (Teambesprechung zu fachlichen und konzeptionellen Themen)	3
Teamtag der Beratungsstelle	1
bke Seminar „Nicht auf den ersten Blick sichtbar: Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung“ Dr. Elke Nowotny, Erfurt	3
Fortbildung „Integrative Eltern-Säuglings- und Kleinkindberatung“	3

Supervision mit Frau Scheiner, Dipl. Sozialpädagogin/Supervisorin: 3 Termine

Praktikumsbegleitung:

Maximilian Christau, Student Lehramt berufliche Schulen



8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk

Präventive Aufgaben, Maßnahmen der Elternbildung:

	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der dabei erreichten Personen
Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung	35	710
Veranstaltungen mit Multiplikatoren	23	126

Zusammenarbeit mit Kindergärten

Elternabende, Infoveranstaltungen

Thema	Ort
Kinder stärken	Kindergarten Willmars
Emotionscoaching	Kindergarten Hausen
Willensstarke Kinder erziehen	Kindergarten St. Josef Brendlorenzen
Wütend, trotzig, grenzenlos	Kindergarten Reyersbach
Konsequent und feinfühlig erziehen	Kindergarten Sulzfeld
Wege aus der Brüllfalle	Kindergarten Hollstadt
Wütend, trotzig, grenzenlos	Kindergarten Heustreu
Beißen, hauen, zwicken	Kindergarten Sandberg
Wütend, trotzig, grenzenlos	Kindergarten Bastheim
Elterncafe „Freiheit in Grenzen“	Kindergarten Saal
Beißen, hauen, zwicken	Kindergarten Eyershausen
Sauberkeitserziehung	Kindergarten Schönau

Supervision, Fallbesprechungen, Fortbildungen

Ort	Treffen
Anonyme Fallbesprechung Kiga Arche Noah, Bad Neustadt	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Bischofsheim	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Nordheim	1
Anonyme Fallberatung, §8a Kinderkrippe Bischofsheim	2
Anonyme Fallberatung §8a Kindergarten Wülfershausen	2
Anonyme Fallberatung §8a, Kindergarten Mühlbach	2
Anonyme Fallberatung §8a, Wohngruppe Aubstadt	3
Anonyme Fallberatung §8a, Grundschule Salz	1
Anonyme Fallberatung §8a, Schülerhort Bad Neustadt	2
Fortbildung „Doktorspiele und Übergriffe“ Kindergarten Unterelsbach	1
Fortbildung zum Thema „Umgang mit herausfordernden Verhalten von Kindern“ für Familienlosen und Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen	1
Fortbildung „Herausforderndes Verhalten von Kindern“ Kindergarten Wülfershausen	1
Fortbildung „Geschlechtsreflektiertes Arbeiten in der Kita“ Kindergarten Wollbach	1



Zusammenarbeit mit Schulen**Elternabende, Infoveranstaltungen**

Thema	Ort	Treffen
Vortrag "Von der Schule ins Berufsleben – wie Eltern begleiten können"	Onlinevortrag im Rahmen "parents on board"	1

Sozialtraining/Workshops an Schulen/Hort

Maßnahme	Ort	Treffen
Workshop „Essstörungen“	Gymnasium Bad Neustadt	2 Klassen
Workshop „Sucht – Spielsucht“	Adolph-Kolping-Schule Bad Neustadt	1 Klasse
Computersucht	BBZ Münnernstadt, Heilerziehungspflege, Kinderpflege	2 Klassen
Workshop „Mobbing“	Montessorischule Rhön-Saale	3 Klassen
Workshop „Fair streiten“	Grundschule Bastheim	4 Klassen

Supervision, Fallbesprechung, Fortbildung

Veranstaltung	Treffen
Vorstellen der Arbeit der Eltern- Jugendlichen- und Erziehungsberatung für Lehramtsanwärterinnen	1
Vorstellen der Arbeit der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung im Rahmen des Projektes „See-you“ für Lehrkräfte	1
Workshop „Mit Eltern in Kontakt kommen“ für Schulbegleitungen	1

EB@home – digitale Elternabende

Thema
Willensstarke Kinder erziehen
Medienerziehung in der Familie
Patchworkfamilie

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Veranstaltung	Treffen
Planungstreffen	1
Bilanzgespräch der Bildungspartnerschaft	1
Vortragsabend im Rahmen der Bildungspartnerschaft zum Thema „Die richtige Atmung“	1
Pressegespräch zur Arbeit der Bildungspartnerschaft	1



Präventionsschulung zum Thema Sexuelle Gewalt

	Treffen
MitarbeiterInnen in der Altenpflege	1

Begleitung von Pflegeeltern:

	Treffen
Supervision/Austausch zu verschiedenen Themen	2
Besprechung mit Pflegekinderfachdienst	3

Elterngruppe „Im Sinne der Kinder – für Eltern in Trennung/Scheidung“

	Treffen
Vorbereitungstreffen	5
Gruppentreffen	4

Kindergruppe Til Tiger

Kindergarten Strahlungen (2 Gruppen)	Treffen
Planung per Telefon	1
Elterngespräche	8
Gruppe	5
Kindergarten Maria Himmelfahrt Bad Neustadt (2 Gruppen)	Treffen
Planung per Telefon	1
Austausch im Team	2
Gruppe	5
SVE Hohenroth (2 Gruppen)	Treffen
Planung per Telefon	1
Austausch im Team	1
Gruppe	5

Kindergruppe Coole Kids

Planung	3
Gruppe	4 Tage

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**Öffentlichkeitsarbeit**

Dankgottesdienst für Ehrenamtliche am Findelberg	1
Vernetzungstreffen „Familie“	1
Eröffnung und Spendenübergabe Wunschbaumaktion der VR-Bank	2
Adventsnachmittag im Caritashaus	1



Gremienarbeit

	Treffen
Konferenz der LAG Erziehungsberatung (Unterfranken)	2
Onlinekonferenz der LAG Erziehungsberatung (Unterfranken)	1
Besprechung der AGkE	2
AK Suchtprävention	1
Digitale Bildungsregion – Abschlussveranstaltung	1
Digitale Bildungsregion – Arbeitskreistreffen	2
Sitzung des Jugendhilfeausschusses	2
AK Familiennetz	4
AK Häusliche Gewalt	1
Unterarbeitskreis Häusliche Gewalt: Leitfadententwicklung	1
Arbeitsgruppentreffen zum Thema „Toleranz“	1
Bezirksdelegiertenkonferenz der LAG Erziehungsberatung	4 Tage
AG Sexuelle Gewalt	3
Teilnahme an AK Schule und Wirtschaft	3
Vollversammlung der AGkE	1
Kooperations- und Intervisionstreffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte	2
AK PSAG „Kinder psychisch belasteter Familien“	1

Kooperation mit anderen Beratungsdiensten und Institutionen

	Treffen
Vorstellung von Erziehungsberatung für neue Mitarbeiter*innen im Jugendamt	1
Besprechung „Bedarfe der Jugendhilfe“	4
Besprechung zum Thema „Bedarfe der Jugendhilfe“ mit Jugendamtsleitung und Landrat	1
Besprechung mit Ehe-, Familien- und Lebensberatung	2
Besprechung mit Frühförderung	1
Besprechung mit Kindergartenfachberatung des Jugendamtes	1
Besprechung der Teams der Erziehungsberatungsstellen NES, KG, HAS	1
Besprechung mit freien Trägern der Jugendhilfe	2
Kooperationsgespräch mit Team der Inklusionsberatung des Schulamtes	1
Besprechung zum Bedarf einer „Jugendsuchtberatung“ (mit Suchtberatung bzw. Jugendamt)	2
Runder Tisch zum Thema „Jugend Sucht Beratung“	1
Kreativwerkstatt Schulabsentismus	2
Videokonferenz zum Thema „Schutzkonzepte in katholischen Einrichtungen“	1
Kooperationsgespräch mit JAS, Dr. Alfred-Hauser-Schule	1
interregionale SV Frühe Hilfen „Schreibabys“	1
Symposium Suchtberatung Bad Kissingen „Sucht und Familie“	1

10. Nachrichten und Informationen

Digitale Unterstützungsangebote

Onlineberatung der Caritas

Unter www.caritas.de/onlineberatung können sich Eltern, Jugendliche und junge Volljährige unter der Angabe ihrer Postleitzahl einloggen, anonym ihre Fragen und Probleme schildern und sich kompetent von Fachkräften der Erziehungs- und Jugendberatung unterstützen lassen. Dabei sorgt eine verschlüsselte Datenübermittlung dafür, dass kein unbefugter Zugriff auf die Nachrichten erfolgen kann. Werktags erhalten Hilfesuchende spätestens innerhalb von 48 Stunden Antwort auf die gestellten Fragen. Eltern, aber auch Jugendlichen und Fachleuten steht dieses neue Beratungsangebot offen, das – wenn gewünscht – selbstverständlich auch in eine persönliche Beratung übergehen kann.



Unsere Beratungsstelle ist seit vielen Jahren Teil dieses Angebotes und wir beantworten die Anfragen, die unserem Landkreis (per Eingabe der Postleitzahl) zugeordnet werden. Im vergangenen Jahr sieht die Statistik wie folgt aus:

Beratungen	18
Geschriebene Nachrichten	54

Dabei handelte es sich um Anfragen ganz unterschiedlichster Art: von Erziehungsschwierigkeiten über Lebenskrisen Jugendlicher bis hin zum Thema Trennung bzw. Scheidung und den möglichen Konsequenzen für Kinder.

Zusätzlich fanden vier **Beratungen per Mail** über das Kontaktformular der Homepage des Caritasverbandes statt.

Drogen und Sucht bei Minderjährigen – welche Unterstützungsangebote sind notwendig?

Situation

Das Angebot einer Suchtberatung wird in Bayern durch die Bezirke finanziert und steht Menschen ab 18 Jahren offen. Bis Mitte 2023 konnten im Einzelfall auch Minderjährige von den Kolleginnen der Suchtberatung beim Caritasverband unterstützt werden. Seit diesem Zeitpunkt landen diese Anfragen in unserer Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung und wir versuchen die Jugendlichen zu unterstützen.

Zahlen:

In den letzten Jahren ist eine Zunahme der Beratungsanfragen in diesem Themenfeld zu beobachten. Die Tabelle gibt Auskunft über die Entwicklung seit 2021:

	2021	2022	2023	2024
Alkohol	2	3	4	2
Cannabis	1	3	12	22
Essstörungen	6	6	13	14
Gesamt	9	12	29	38

Gleichzeitig kann man auf Grund von Studien davon ausgehen, dass es im Landkreis eine weitaus größere Zahl von Minderjährigen gibt, die Cannabis konsumieren (bundesweiter Durchschnitt von 2,5% der Jugendlichen) oder einen problematischen Alkoholkonsum aufweisen (bundesweiter Durchschnitt von 10 % der Jugendlichen). Laut neuester DAK-Studie haben außerdem 25 % der Jugendlichen in Deutschland einen problematischen Medienkonsum, 4,7 % sind süchtig.

Suchtprobleme bei Minderjährigen gibt es auch im Landkreis Rhön-Grabfeld. Die Nachfrage nach Beratung wächst und gleichzeitig gibt es sicherlich eine größere Anzahl an Jugendlichen, die von dem bisherigen Angebot nicht erreicht werden.

Welche Angebote wären jetzt sinnvoll?

Aus unserer Sicht benötigen Jugendliche in diesem Bereich ein spezialisiertes Angebot. Eine Jugendsuchtberatung würde von Betroffenen und Angehörigen anders wahrgenommen werden. Eine solche Stelle könnte konzeptionell sich auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten einstellen und aufsuchende Angebote, in Schulen, Gruppen oder Jugendzentren machen. Spezialisierte Kollegen könnten dem im Einzelfall oft hohen Betreuungsaufwand bei einer Vermittlung in Entgiftung und Therapie gerecht werden und entsprechende Netzwerke und Kooperationen knüpfen. Es ist außerdem sinnvoll, dass Präventionsangebote an Schulen gestärkt und von den Menschen durchgeführt werden, die im Problemfall auch als Ansprechpartner weiterhelfen können.

Es gibt viele fachlich gute Gründe für die Einrichtung eines entsprechenden Angebotes, wie es in den Landkreisen Hassberge und Bad Kissingen mittlerweile geschehen ist.





Bilanz über die Arbeit im Schuljahr 2023/2024

Die Initiative Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld wurde im Dezember 2010 gegründet und unterstützt seit 2011 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Schulen im Landkreis.

Sie entstand durch einen Zusammenschluss von Personen aus Jugendhilfe, Schule, Politik und Unternehmen. Diese Art der Kooperation und die Form des zusätzlichen Angebotes ist - zumindest im unterfränkischen Bereich - einmalig.

Organisation

Aktuell sind folgende Personen im Organisationsteam der Bildungspartnerschaft tätig: Bernhard Roth (ehemaliger Leiter der Erziehungsberatung), Stephan Ullmer-Kadierka (Unternehmer), Barbara Streit (Unternehmerin), Gudrun Hellmuth (Stadträtin, ehemalige Kindergartenleitung), Karlheinz Deublein (St. Schulamt Rhön-Grabfeld), Markus Till (Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung).

Ziel

der Bildungspartnerschaft ist, Kindern im schulischen Bereich zusätzliche Bildungschancen zu ermöglichen. Dabei sollen solche Kinder gefördert werden,

- die eine normale Begabung besitzen,
- deren Eltern nicht finanziell in der Lage sind, solche Bildungsangebote zu ermöglichen,
- und für die sich sonst niemand zuständig sieht, Förderangebote zu finanzieren.

Ein weiterer wichtiger Anspruch des Projektes ist es, diese Förderangebote sehr unbürokratisch zu ermöglichen. Dies ist durch die enge Kooperation mit dem örtlichen Schulamt und mit Lehrern möglich. Um eine frühzeitige Förderung zu garantieren wurde der Grundschulbereich ausgewählt.

Konkrete Umsetzung

Im Schuljahr 2023/2024 fanden Förderangebote in folgenden Grundschulen im Landkreis statt:

Edmund-Grom Volksschule Hohenroth	Karl-Straub-Grundschule Salz
Grundschule Bad Neustadt Brendlorenzen	Grabfeld-Grundschule Bad Königshofen
Grundschule Milziggrund Aubstadt	Karl-Ludwig-von-Gutenberg-Grundschule Bad Neustadt
Kreuzbergschule Bischofsheim	Grundschule Sandberg

An der Mahlbachgrundschule Mellrichstadt konnten in diesem Schuljahr leider keine Förderstunden angeboten werden, weil die Fachkraft zunächst auf unbestimmte Zeit ausfiel und dann kein zeitnaher Ersatz gefunden werden konnte.

An allen oben genannten Schulen finden Förderstunden statt, die durch externe Fachkräfte (Ergotherapeutinnen, Logopädinnen, Pädagogin/Sozialpädagogin) geleitet wurden. An der Grundschule in Sandberg gab es einen Wechsel der Fachkraft; zum Glück konnte dieser nahtlos vollzogen werden.



In Kleingruppen von 3 bis 5 Kinder fand eine Förderung in den Bereichen Sprache, Konzentration, Motorik durch spielerische Übungen einmal wöchentlich in der Schulzeit statt. Im Schuljahr **2023/2024 besuchten ca. 115 Jungen und Mädchen** diese Förderstunden der Bildungspartnerschaft.

Erfahrungen des letzten Schuljahres

Die Angebote der Bildungspartnerschaft sind an den beteiligten Grundschulen seit Jahren verankert. Fachkräfte und Schulpersonal haben individuelle Wege gefunden, wie die Kinder über die Förderangebote passgenau erreicht werden können. So finde die Förderstunden mittlerweile an den meisten Schulen im Rahmen einer Differenzierung während des Vormittages statt.

Uns erreichten unter anderem folgende Rückmeldungen zur Arbeit im vergangenen Jahr aus den Schulen:

- sehr gute Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und Lehrkräften
- Kinder sind hochmotiviert, wenn sie in die Förderung gehen
- Vor allem die Kleingruppe oder die 1:1-Unterstützung ist hilfreich
- individuelle Unterstützung & individuelle Förderung sowie Rückmeldung zu den betroffenen Schülern
- Fachkräfte sind sehr flexibel und passen sich an Entwicklungsstand der Kinder an

Finanzierung

Die Angebote der Bildungspartnerschaft werden ausschließlich über Spenden finanziert. Die Fachkräfte werden – mit Ausnahme der ehrenamtlichen Arbeit von Fr. Streit – mit einem Honorar bezahlt.

Pro Schuljahr fallen für eine Schule ungefähr Kosten für Personal und Material von 4500,- € an. **So müssen für alle Schulen ca. 45.500,-- € jährlich aufgewendet werden.** 2023 konnten wir Spenden in einer Höhe von **33.520,-- €** verbuchen.

Kosten für Verwaltung, Finanzbuchhaltung oder Werbung fallen keine an, da dies zu einem Großteil über den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V., textdesign, evoworkx media oder andere Firmen kostenlos erledigt wird.

Spenden

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung und allen, die die Bildungspartnerschaft unterstützen und sich für diese Idee engagieren. **Um das Angebot auch für das nächste Schuljahr im bestehenden Umfang anbieten zu können, benötigt die Bildungspartnerschaft dringend wieder die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern.** Das Angebot der Bildungspartnerschaft wird vollständig durch Spenden finanziert.

Wir freuen uns über jede Unterstützung:

Sparkasse Bad Neustadt
IBAN: DE83793530900011006855
BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Bad Neustadt e. G.
IBAN: DE32790691650400804410
BIC: GENODEF1MLV

Markus Till
Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.
Kellereigasse 12 – 16
97616 Bad Neustadt



11. Gruppenangebote

Im Sinne der Kinder

Infreihe für Eltern in Trennung oder Scheidung

Die Trennung der Eltern ist für Kinder ein kritisches Lebensereignis, das oft dafür sorgt, dass sie in ihren Grundfesten erschüttert werden. Umso wichtiger ist deshalb, dass Kinder an dieser Stelle emotionale Unterstützung und liebevolle Begleitung ihrer Eltern erfahren. Gerade dies ist manchmal aber ganz schön schwierig, weil zwischen Eltern die Emotionen hochkochen und manchmal in der Eskalation Kinder aus dem Blick geraten.

Die Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld möchte mit ihrem kostenfreien Kursangebot „**Im Sinne der Kinder**“ Vätern und Müttern Informationen und Ideen an die Hand geben, wie sie diese Situation für ihre Kinder gut gestalten können.

Im Herbst 2024 fanden sich hierzu erstmals neun Mütter und Väter im Gruppenraum des Edith-Stein-Hauses ein, um sich u.a. die Frage zu stellen, was es braucht, um auch nach der Trennung weiterhin gemeinsam für Kinder da zu sein.

Die vier je einstündigen Abende beinhalteten verschiedene Themen: Angefangen bei möglichen kindlichen Reaktionen auf die Trennung, weiter zu Emotionen begleiten und Kontakt ermöglichen, bis hin zu Formen von Elternschaft und Betreuungsmodellen sowie eigene Muster erkennen und Kinder im Blick behalten.

Mit dem Wissen, dass Eltern grundsätzlich mit ihren zeitlichen und persönlichen Ressourcen – gerade während oder nach einer Trennung – achtsam umgehen müssen, war es den Fachkräften Markus Till und Franziska Brandenberger von der Erziehungsberatungsstelle ein Anliegen, die Inhalte niederschwellig und prägnant zu gestalten.

Das Kursangebot wird auch 2025 wieder einen festen Platz in der Jahresplanung der Beratungsstelle finden.



Coole Kids trotzen der Hitze

Kindergruppe der Erziehungsberatung

Sechs Mädchen und Buben im Alter von sechs bis acht Jahren nahmen an der Gruppe „Coole Kids“ teil, die zu Beginn der Sommerferien in der Lehmgrube Unsleben stattfand. Die Pädagogen Franziska Brandenberger und Markus Till von der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes hatten zusammen mit Praktikant Maximilian Christau ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Spielen und Aktivitäten vorbereitet.

Im Zentrum der erlebnispädagogischen Gruppe standen Teamaufgaben, die die Kinder jeweils nur gemeinsam bewältigen konnten. Neben der „Rettung der Polarexpedition“ gab es eine Fotorallye mit verschiedenen Rätseln und Übungen. Auch für die Zubereitung des Mittagessens waren die Kinder gemeinsam mit den Betreuern verantwortlich; so schnitten sie unter anderem Gemüse und kochten dann Kartoffelsuppe im Kessel über dem Feuer. Bei den heißen Temperaturen durfte eine Wasserschlacht mit selbstgebastelten Wasserbomben und eine Abkühlung in der Eis nicht fehlen, bei der die zuvor selbst gewerkelten Boote und Flöße aus Holz zu Wasser gelassen wurden. Für innere Kühlung sorgte das von Caritas Vorständin Angelika Ochs spendierte Eis am vorletzten Tag.



Foto: Markus Till

12. Legasthenie und Dyskalkulie Therapie

Eingliederungshilfe / Lerntherapie gem. §35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit drohender seelischer Behinderung

Legasthenie und Dyskalkulie – was ist das eigentlich? Und was bedeutet es für Betroffene?

Albert Einstein, Bill Gates, Richard Branson, Jamie Oliver, Prinz Harry, Steve Jobs, Tom Cruise, Robbie Williams, Benjamin Franklin – die Liste der berühmten Menschen, die es trotz oder gerade mit einer Lernschwäche zum Erfolg gebracht haben ist lang! Sie haben ihre "Schwäche" zur Stärke gemacht und sind damit zu herausragenden Persönlichkeiten mit beeindruckendem Lebenslauf geworden. Denn Studien zeigen, dass Menschen mit einer Lernschwäche doppelt so häufig Führungspositionen einnehmen, wie nicht-Betroffene. Personen mit LRS/Dyskalkulie lernen auf kreative Art und Weise ihre Defizite mit Redegewandtheit und Ideenreichtum zu kompensieren.

Legastheniker: Wenn das "L" beim Löwen unsichtbar ist

Nachgewiesen wurde ein enger Zusammenhang von Legasthenie und der Sprachentwicklung. Meist haben Kinder, bei denen später Legasthenie diagnostiziert wird, schon im Kindergarten Probleme damit, zu reimen oder Silben zu unterscheiden. Sie können Anlaute wie das "L" von Löwe nur schwer erkennen oder sie können Vokale kaum unterscheiden. Ihnen fehlt das sogenannte phonologische Bewusstsein - also die Fähigkeit, Laute korrekt wahrzunehmen und wiederzuerkennen. Und genau hier setzen wir mit der Lerntherapie an. Ziel ist es, die Basis des Schrift-Sprach-Erwerbs mit den Kindern zu festigen und Laute richtig zu verschriftlichen.



Bild: www.ardalpha.de

Mit pädagogischen Maßnahmen werden die Kinder in ihrem Selbstwert gestärkt, wodurch sie mutiger und motiviert werden sollen an ihre Fähigkeiten zu glauben und einen angemessenen Umgang mit ihren Defiziten erlernen sollen.

Aufgrund des systemischen Ansatzes dieser Hilfe, findet die Arbeit nicht ausschließlich an dem Kind statt, sondern mit dem gesamten System. Daher werden regelmäßig Elterngespräche sowie Lehrergespräche geführt, um gemeinsam an den Themen zu arbeiten und



wirkungsvolle Veränderungen für das Kind bzw. das Familiensystem zu erzielen. Bei einem Hausbesuch wird sich außerdem spezifisch die Hausaufgabensituation angeschaut, die hohes Konfliktpotential birgt. Hier sollen gemeinsam Strategien entwickelt werden, um für alle Beteiligten den Druck rauszunehmen.

Im Jahr 2024 befanden sich 13 Kinder in Lerntherapie. 4 Fälle konnten erfolgreich beendet werden und 8 Hilfen wurden neu begonnen. Zwei Kinder davon erhielten eine Dyskalkulie Therapie.



Miriam Merkel
Sozialpädagogin B.A.

Foto: die-lernpraxis.de

13. Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Kinder- und Jugendhilfe

§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe

"Die Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen, im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie."

Leider konnten nur im Januar 2024 einige Termine im Fachbereich „Sozialpädagogische Familienhilfe“ stattfinden. Danach fiel unsere Fachkraft, Anke Ecke krankheitsbedingt einige Monate aus und verließ Ende Juni nach beruflicher Neuorientierung den Caritasverband. Sie war seit 2019 im Auftrag des Jugendamtes in Familien unterwegs und unterstützte vor Ort bei Erziehungsfragen, der Organisation des Alltags und allen Arten von familiären Problemen. Ich möchte ihr für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Eltern und Kinder sehr herzlich danken.

Die Neubesetzung in diesem Fachbereich gestaltete sich schwierig, so dass wir im Jahr 2024 kein Angebot der Sozialpädagogischen Familienhilfe vorhalten konnten.



Verschiedene Rückmeldungen von ehemaligen Klienten und Klientinnen:

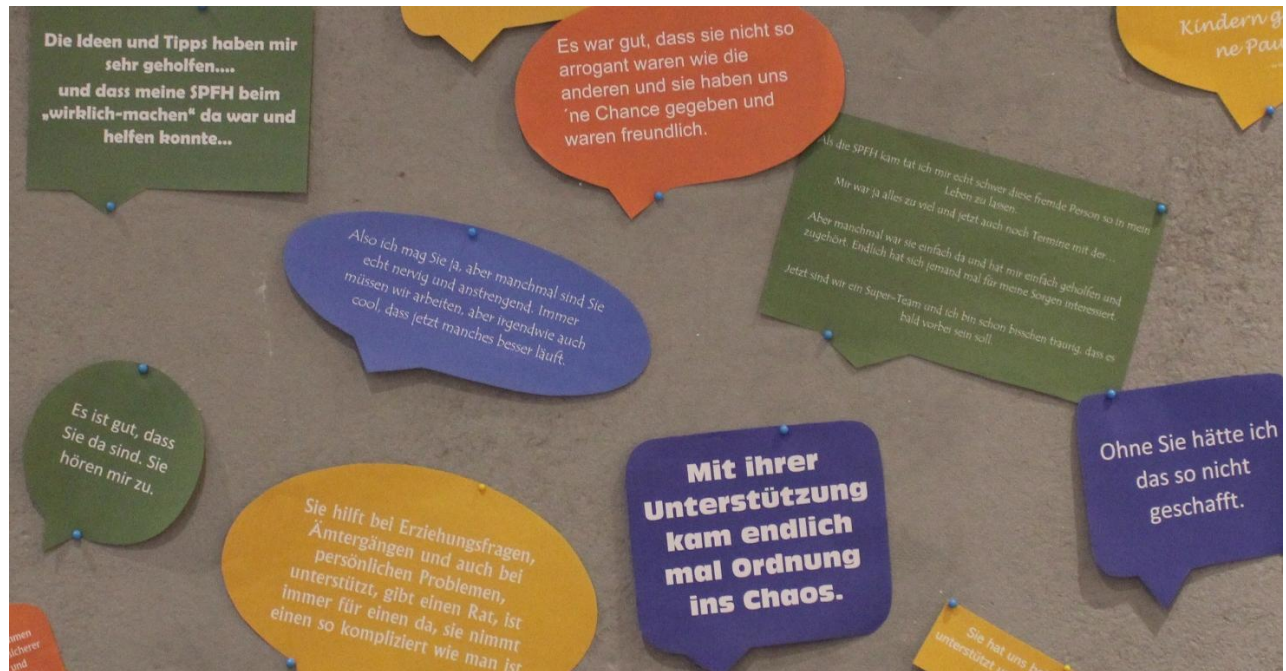


Foto: Markus Till

**Jeder junger Mensch macht
früher oder später
die verblüffende Entdeckung,
dass auch Eltern gelegentlich
Recht haben können.**

André Malraux

